

Volkstimme

Sozialdemokratisches Organ für den Regierungsbezirk Magdeburg.

Die „Volkstimme“ erscheint täglich abends (mit Ausnahme der Sonn- und Festtage) mit dem Datum des folgenden Tages. — Verantwortlicher Redakteur Emil Müller, Magdeburg. — Druck und Verlag von E. Franke & Co. Magdeburg, Große Mühlstraße 3. — Fernsprechnummer 1111. Für Inserate 1918, für die Redaktion 1794, für den Verlag und die Druckerei 961. — Zeitungspostamt Nr. 418. — Postfach 108. Anzeigen-Abgabe geht verloren, wenn nicht binnen 4 Wochen Zahlung erfolgt. — Postfachkonto: Nr. 5238 Berlin.

Nr. 264.

Magdeburg, Sonnabend den 9. November 1918.

29. Jahrgang.

An die Bevölkerung Magdeburgs An die Soldaten!

Wahrt die Ruhe und Besonnenheit! Es darf zu keinem Blutvergießen kommen!
Polizei- und Militärverwaltung haben Befehl gegeben, daß nicht auf die Bevölkerung geschossen werden darf!
Haltet die Kinder und alle halbwüchsigen Burschen und Mädchen zu Hause! Sie steigern durch ihre Lärmlust unnötigerweise die Erregung. Geht selber nicht unnötigerweise auf die Straße! Schließt die Fenster! Plünderungen und Gewalttätigkeiten müssen unter allen Umständen vermieden werden!
Es wird ein Arbeiter- und Soldatenrat gebildet, der die Verhandlungen führt. Wartet seine Anordnungen ab!

Die Revolution in Magdeburg.

Die Revolution hat sich jetzt, trotz aller Absperrung auch nach Magdeburg herübergeschlagen. Niemand weiß recht, wann und wo es begann, aber plötzlich ist die Bewegung da, Fuhrartilleristen vom Regiment Ende begannen, andre Soldaten schlossen sich an und im Laufe des Freitag vormittags sind in einem Zuge die militärischen Arrestanten befreit, das Generalkommando gestürzt und die dortigen Offiziere ihrer Degen entledigt.
Es gilt, diese Bewegung nicht in völliger Disziplinlosigkeit verlaufen zu lassen. Vertreter der Sozialdemokratie und der Unabhängigen haben deshalb mit Vertretern der Soldaten verhandelt und die

Bildung eines Soldatenrates

in die Wege geleitet, der vom Kommandierenden General als Vertretung der Mannschaften anerkannt werden soll. Am Nachmittag soll auf dem Domplatz eine große Versammlung stattfinden, an der auch die Arbeiter aus den Fabriken teilnehmen, die in den Sympathiestreifen eingetretten sind.

Wir lassen hier einige Situationsbilder aus dem aufregenden Treiben dieses Freitagvormittags folgen:

Der Beginn.

Soweit man den Ursprung der Bewegung in Magdeburg feststellen kann, nahm sie ihren Anfang bei der Genesenenkompanie in der Endekaserne. Etwa 200 junge Soldaten setzten sich in Bewegung. Nur wenige waren bewaffnet. Sie zogen vor die Trainspaserne, von dort aus über den Hasselbachplatz auf den Breiten Weg. Was den Demonstranten an Soldaten begegnete, wurde aufgefordert, mitzugehen. Niemand aber wurde gezwungen.

Dagegen wurden die Straßenbahnwagen angehalten und den Offizieren und Feldwebeln die Degen abgenommen. Dann konnten sie unbehelligt weiterfahren. In der Alten Mühlstraße nahm der Zug vor dem Bezirkskommando Stellung. Es wurde die Befreiung der Arrestanten verlangt. Nach einigen Verhandlungen wurde die Forderung durchgesetzt. Unter großem Jubel schlossen sich die Befreiten dem Zug an. Allerdings flogen hier einige Späne. Die Arrestanten befürchteten die Scheitern ihrer Zellen durch Faustschläge auf die Straße. Und auch eine Anzahl Aktenbündel flogen auf die Straße.

Rechtlich spielten sich die Vorgänge vor dem Militärgerichtsgebäude in der Landwehrstraße ab. Auch hier mußten verstaubte Akten den Weg auf die Straße nehmen. Die Zellen wurden geleert, die Verhandlungen des Kriegsgerichts unterbrochen.

Natürlich hatte sich der Zug ständig vergrößert. Nicht nur von Soldaten, sondern auch von der Zivilbevölkerung. Besonders begeistert waren Frauen und Mädchen. Sie begrüßten die Tat der Soldaten als Befreiung. „Hier Jahre Hunger, vier Jahre unsre Männer im Felde und alles nur für die Diaköppe.“ So lautete die Klage.

In der Kaserne Markt sammelte sich die Menge der Soldaten zum Zuge nach der Friedrichstadt. Hier hielt ein Gruß aus der Redaktion der „Volkstimme“ eine

kurze Ansprache, in der er die Soldaten begrüßte und ihnen die Anerkennung der Magdeburger Arbeitermacht für ihre ruhige, besonnene Haltung ausdrückte. Unter brandenden Zurufen setzten sich dann die Massen durch die Neustädter Straße, Jakobstraße nach der Friedrichstadt in Bewegung. Gewehre und Seitengewehre waren zum Teil mit roten Fähnchen geschmückt. Das Publikum sah dem Zug ohne Beunruhigung zu.

Nicht überall freilich ging es so ruhig her. Im Laufe des Vormittags bildeten sich neue Gruppen und Züge, die sich über die Stadt zerstreuten.

Auf dem Bahnhof wurde der Abgang eines Zuges in der Richtung Stendal vom Bahnhofsvorsteher, der ihn nicht abfahren lassen wollte, erzwungen. Gewehre wurden von den Urlaubern, die den Zug benutzen wollten, zerfetzt. Die Seitengewehre auf die Weise geworfen. Auf den Straßen wurden die Kokarden von den Mützen, die Ordensabzeichen von den Mänteln gerissen. In der Wilhelmstraße wurde die Waffenhandlung von Köfche eines Teiles ihres Inhalts beraubt. Weitere Entwendungen wurde durch Aufstellung eines Doppelpostens vorgebeugt. Sonstiges Eigentum wurde bisher nicht angetastet.

Am Bahnhof.

In der Empfangshalle steht ein Posten, das Gewehr umgehängt. Mit laut hallender Stimme fordert er die Soldaten auf, „die nicht hier zu suchen haben,“ den Bahnhof zu verlassen. „Es muß Ordnung hier sein,“ verkündet er. Die Kameraden folgen widerspruchlos seiner Weisung. Soldaten, die von auswärts kommen, werden aufgefordert, die Nationalfahne abzunehmen. Das geschieht in allen Fällen ohne Widerpruch. Ein „Blau“ ist eifrig bemüht, bei dieser Aenderung der Uniform zu helfen.

Zivilisten treten an den Posten heran: „Haben denn wieder Säge; wird der Bahndirektor aufrechterhalten?“ „Der Verkehr soll nicht stocken. Was an uns liegt, geschieht. Es soll kein Hindernis geschaffen werden. Nur ein bißchen Geduld, dann geht alles wieder im geordneten Gange.“ Die umstehenden Soldaten geben unterdessen acht, daß auch nicht ein Kamerad die alten Abzeichen behält.

Eine gewaltige Menge wagt auf dem alten Markt auf und nieder. Verhältnismäßig wenig Soldaten.

An der Zitadelle.

Die Strombrücke ist auf der Stadtseite von Posten besetzt. Zivil darf nicht über die Brücke in der Richtung Friedrichstadt-Werber.

„Weshalb, Kamerad, dürfen wir nicht hinauf?“ „Auf der Zitadelle wollen unsre Kameraden Arrestanten befreien. Wenn da Zivil zusammenläuft, gibt es unnötigen Trubel.“

Der Vertreter der „Volkstimme“ dagegen läßt man pfeifen. Vor dem Tore des alten roten Steinblatts mit den schwarzen Wappentürmen steht eine nicht allzu große Menge Männer, Frauen und Kinder. Soldaten kommen verständig an. Die Wache am Tor tritt ihnen entgegen.

„In den Hof, Kameraden, heißt eure Kameraden befreien.“ „Ich will mir nur Essen holen,“ wendet einer ein.

„Nusch, wer fragt jetzt nach Kartoffeln und Kohlräben.“

Der kleine „Müser“ marschiert durchs Tor. In seinen Kameraden, um Kameraden zu befreien.

Sturm aufs Generalkommando.

Gegen halb zwölf vormittags setzte sich ein Zug Soldaten, von denen einige mit Weilen ausgerüstet waren, gegen das Generalkommando in Bewegung. Da die Tore geschlossen waren, wurden sie gewaltsam geöffnet. Die Soldaten ergossen sich durch die Korridore und in die Bureaus. Die Offiziere wurden entwaffnet. Da der stellvertretende Kommandierende General befohlen hatte, daß kein Widerstand geleistet werde, ging die Auslieferung der Waffen ohne Zwischenfall vor sich. Danach verließen die Soldaten wieder das Gebäude.

Es wird aber angenommen, daß die Soldaten es bald für die Dauer besetzen werden.

Der stellvertretende Kommandierende General wünscht, daß sich ein Soldaten- und Arbeiter-rat bildet, und daß er durch seinen Vorsitzenden und einen zivilen Vertretermann der Bewegung mit ihm in Verhandlungen tritt.

Es ist selbstverständlich, daß die Versammlung auf dem Domplatz, die nachmittags 3 Uhr stattfindet, Forderungen zusammenstellen wird, die sie an die Behörden des alten Staates richtet. Es ist ebenfalls selbstverständlich, daß sie angenommen werden. Für die Durchführung wird das Volk selber sorgen.

Der stellvertretende Kommandierende General hat die Offiziere der Garnison angewiesen, nirgends und gegen niemand bewaffneten Widerstand zu leisten. Die Bewegung soll unblutig verlaufen. Mit Ausnahme des Schusses auf dem Bahnhof ist denn auch bisher noch keine Gewalttat zu beklagen.

Die rote Fahne weht vom Rathaus.

Eine Gruppe Soldaten bringt ins Rathaus ein. Sie stellen an Stadtrat Paul, den sie zufällig treffen, das Ersuchen, die rote Fahne zu hissen.

In dem alten Hause des Dreifassenswahlrechts ist man auf ein derartiges Aussehen selbstverständlich nicht eingerichtet. Wenn auch der gute Wille ebenso schnell ausgelöst wird wie bei den meisten Offizieren der Wille, den Säbel abzugeben. Man hat keine rote Fahne zur Verfügung.

Schließlich steigt sie doch. Noch kein zwar, aber rot und leuchtend, ein Flammenbes Zeichen.

Unter Mittag!

So ein wimmelndes Leben wie in der Mittagsstunde des 8. November 1918 hat der Breite Weg und seine Nebenstraßen selten genug gesehen. Ein beständiges Kommen und Gehen auf und ab, ab und auf von Soldatentruppen, Männern, Frauen, Mädchen und nicht wenigen Kindern. Nirgends ist eine gedrückte oder gar fürchterliche Stimmung. Man kennt unsre Soldaten zu gut. Die Bodeninhaber und

Ihre Verkaufstinnen stehen vor der Tür und betrachten die Menge. In den Schaufenstern prangt die Ware. Die Demonstranten beachten sie kaum. Alles ist sicher.

Sie und wieder trifft man abgeweihte Soldatentrupps, die auf Portepäckträger Jagd machen. Sie durchsuchen die Räume und ziehen dann wieder ab.

Vom Freitag den 8. November gibt Wolffs Bureau folgenden Bericht aus München:

Berpflegungsschwierigkeiten.

Eine Menge Kellner mühten in Magdeburg die Jagd unterbrechen, haben den Bahnhof verlassen und sind nun mit unter der Menge. Für sie entfällt eine große Schwierigkeit: sie haben keine Berpflegung. Neger ihnen gibt es auch viele Heilüber, die sich selbst „beurlaubt“ haben. Auch sie haben nichts zu essen. Die Soldaten der Garnison, die heute morgen ihre Kasernen verlassen haben, teilen uns außerdem mit, daß auch für sie die Berpflegungsstätten geschlossen seien.

Das wäre eine Maßnahme, die zu den bedenklichsten Zuständen führen kann. Der Hunger ist über die Leute hergefallen wie ein gefährliches Ungeheuer. Eine wichtige Frage ist jetzt, Ernährungsmaßnahmen, Berpflegungsstätten neu zu schaffen, aber falsch ist es, bestehende zu schließen.

Das liegt im Interesse des Volkes und der Bewegung. Der Hunger reißt sehr leicht die letzten Hemmnisse nieder und treibt zu Handlungen, die nicht der Sache des Volkes dienen. Wenn Minderungen von Lebensmittelpreisen vorkommen, so sind sie ohne Zweifel auf diese Berpflegungsnot zum erheblichen Teile zurückzuführen.

In alle bekannten Kaminen und Genossen aber muß die Aufmerksamkeit verichtet werden, solchen Ausschreitungen mit allen Kräften entgegenzuwirken. Das sind keine revolutionären Akte, Gewalttätigkeiten gegen Leben und Gesundheit können nicht zur Freiheit. Sie bringen der Sache des Volkes nur Schaden.

Aber es müssen ungeäumt Berpflegungsstätten geschaffen werden. Auch die Küchen der Kasernen müssen wieder in Betrieb gesetzt werden.

Anfügen wollen wir noch, daß vor mittags um 10 Uhr sämtliche Schulen der Stadt geschlossen worden sind. Daraus erklärt sich das zahlreiche Auftreten der Kinder in den Straßen. Die Eltern tun aber gut daran, die Kinder in den Wohnungen zu lassen. So ruhig die Bewegung auch verläuft, so können doch durch Unachtsamkeit der Kinder Unzuträglichkeiten entstehen.

Revolutionstetter.

Ein strahlender Tag begrüßt die Revolution in Magdeburg. Leicht bedeckter Himmel. Durch die zerstreuten weißen Wolken wirft die Sonne in kurzen Abständen ihre hellen Strahlen über die Mengen, die durch die Straßen fluten. Linde weiße Luft. Wahre Frühlingluft.

Es wird etwas Neues, Großes geboren. Etwas, was in Deutschland noch nicht da war, solange die deutsche Erde lebt.

Die bürgerliche Revolution ist vor siebzehn Jahren niedergeschlagen worden. Die proletarische Revolution der Soldaten und Arbeiter zieht siegreich durch die deutschen Lande.

Da will das Volk helfen, auf das alles wohl und gut zugeht.

Das erste Opfer.

Magdeburg, die Stadt, wo ein Polizeipräsident Meßler, wo die Polizeikommandanten Richter und Schmidt ansehnlichen Ansehens ihre unheilvolle waffenfeindliche Tätigkeit jahrelang ungehindert ausüben konnten, ist am Donnerstag nachmittags der Schauplatz einer rühmlichen Tat geworden. Auf dem Zentralbahnhof wurde ein Feldwebel, Angehöriger eines Marinekorps, von einem diensttuenden Offizier, einem Oberleutnant, durch einen Revolvererschuß schwer verwundet. Wir erhalten über diese in der jetzigen Zeit doppelt rühmliche Tat folgenden Bericht:

Am Donnerstag nachmittags sollte ein aus der Richtung Kiel-Hamburg kommender Zug, in dem Mannschaften der Marine saßen, hier eintriften. Auf dem Bahnhof waren von der Besatzung die umfassendsten Vorkehrungen getroffen, um diese Mannschaften einer eingehenden Kontrolle zu unterwerfen. Eine größere Abteilung Infanterie, bestehend aus ziemlich jüngeren Leuten, räumte zunächst die Bahnstraße von sämtlichen dort befindlichen Zivilpersonen. Nachdem jedoch die Soldaten mit ihren geladenen Gewehren und aufgestellten Schrotgewehren wohl längs des Bahnsteiges, wo der Zug eintrafen mußte. Als dieser in die Halle gerollt war, wendete die im Zuge anwesenden Angehörigen der Marine einzeln aus den Abteilen heraus getreten und nach dem Vortritt der Bahnhofscommandanten gebracht. Von dort wurden sie nach Prüfung des Ausweises entlassen. Sie konnten ungehindert in die Stadt gehen.

Ein in einem Abteil sitzender Feldwebel (Deckoffizier der Marine, als Offiziersvertreter) weigerte sich, der Aufforderung nach dem genannten Bureau zu gehen, nachzukommen. Der Bahnhofscommandant ließ hierauf einige Soldaten vor das Abteil treten und gab den Befehl zu schießen. Als die jungen Soldaten sich weigerten, zog der Oberleutnant den Revolver und schuß dem sich Weigernden eine Kugel in den Kopf.

Der Täter, der sich nach der Tat nicht mehr ferner fühlte, verließ kurz darauf auf einem Nebenweg den Bahnhof. Das Gerücht über die Tat durchlief die Stadt und veranlaßte die Anzeigens.

Der Schrotgewehr wurde ins Garnisonlazarett gebracht und nach in der Nacht operiert. Es ist zweifelhaft, ob er mit dem Leben davonkommt.

Das Generalcommando wird uns das noch mitteilen, daß der schuldige Offizier sofort seines Dienstes entzogen und in Untersuchung genommen worden ist.

Der Zug der Erhebung.

Kiel, Hamburg, Lübeck, Bremen, Hannover, Schwerin und Friedrichshafen sind in den Händen von Soldatenräten. Überall hat die Sozialdemokratische Partei Einfluß auf die Bewegung. Die Bewegung wird vielfach von den Matrosen vorbereitet. Auch in Hannover ist ein Matrosenrat von Wilhelmshaven dem Aufstoß gegeben haben. In Berlin wird deshalb der Leichter Bahnhof von ca. 1000 Mann mit Revolvergewehren besetzt, da die alten Behörden das Eintriften bewaffneter Matrosen fürchtet.

In Kiel stehen 15-20000 Mann unter Waffen. Das dritte Schlagschiff der Flotte soll unter deutscher Flagge ausgefahren sein. Die Bewegung verläuft jetzt dort ruhig, während der Reichstagsabgeordnete Genosse Kasse dort die Funktionen des Gouverneurs übernommen hat.

Prinz Heinrich, der Bruder Wilhelms 2., soll auf einem Schiff unter der roten Flagge geflüchtet sein.

In Hannover fanden Donnerstag mittags ungeheure Massenversammlungen unter freiem Himmel statt, an denen viele Tausende von Soldaten teilnahmen. Die Versammlungen machten sich die Forderungen zu eigen. In Schwerin und Friedrichshafen sind die Matrosen der Luftschiffwerften Träger der Bewegung.

In Lissit fand ein Soldatenaufbruch statt, bei dem die Soldaten, die sich weigerten auszurücken, unter Hilfe von Frauen und Jugendlichen die Läden der Hauptstraßen ausplünderten. Die organisierten Arbeiter hielten sich zurück. Auch an andern Orten weigern sich Einberufene unter allen Umständen, noch einmal ins Feld zu rücken. So erklärte eine von Tausenden Eisenbahner besuchte Versammlung in Hanau, daß sie keinesfalls der Einberufung folgen würden.

Die Polen im Ruhrrevier schieben eiligst ihre Frauen und Kinder nach Polen ab. Sie fürchten, sonst zur Verteilung des Grund und Bodens in Polen nicht rechtzeitig zu kommen. Vor kurzem haben im Ruhrrevier mehrere Streife wegen der Postfrage und der Postwirtschaft stattgefunden. Sie haben sich unter Mithilfe der Gewerkschaften beilegen lassen.

In Bremen.

Die „Weser-Zeitung“ veröffentlicht in ihrer Donnerstagsnummer folgende Vereinbarung zwischen der Militärbehörde und den Bevollmächtigten des Arbeiter- und Soldatenrats: Zwischen dem Garnisonältesten, Oberst Lehmann, und den derzeitigen Vertretern des Soldatenrats 1. Matrose Hubert Bösch, 2. Wehrmann Bernhard Eck, 3. Landsturmann Julius Reimann, 4. Landsturmann Schilling ist folgendes vereinbart worden:

1. Die militärische Gewalt in Bremen wird zur Vermeidung von Mißverständnissen von jetzt an ausgeübt durch den Oberst Lehmann und die vier obengenannten Mitglieder des Soldatenrats.
2. Waffen und Munition werden von einer Kommission in gemeinschaftlicher Bewahrung genommen. Die Kommission besteht aus: a) Oberleutnant Dyk, b) Matrose Bösch, in dessen Vertretung Wehrmann Eck.
3. Die politischen Militärgefangenen sind zu entlassen.
4. Die Berpflegung unterliegt der gemeinschaftlichen Kontrolle des Garnisonältesten und des Soldatenrats.
5. Der Soldatenrat verpflichtet sich, für Ruhe, Ordnung und Sicherheit zu sorgen.
6. Die Mitglieder des Soldatenrats tragen am linken Oberarm eine mit dem Stempel des Garnisoncommandos versehene weiße Binde.
7. Die Offiziere behalten Degen und Achselkiste.
8. Plünderungen werden strafrechtlich abgeurteilt.
9. Die Kommandanten bleiben im Dienst.
10. Sorge für den Dienst sind als solche zu beachten.
11. Den Anordnungen des Soldatenrats ist auch von den Zivilpersonen Folge zu leisten.
12. Der militärische Verkehr soll nach dem Telegraphen und Telephon durchgehend sein.

In übrigen hat sich die Umwandlung in Bremen in aller Ruhe und — man möchte betonen — Ordnung vollzogen, da Oberst Lehmann ein Mithilfe ohne Weiterungen die Garnison dem Soldatenrat übergab. Das Verhältnis zwischen den umherziehenden Truppen und der Bürgerschaft war durchweg friedlich.

Am Mittwoch morgen entwidete sich lebhaftes Treiben auf den Straßen. Vor dem Gewerkschaftshaus, wo eine neue Versammlung des Arbeiterrats stattfand, fanden sich die Massen. Besonders bemerkte man, daß den Offizieren Achselkiste und Degen abgenommen wurden. In anderer Eile der Stadt kam man dem geistigen Befehl des Soldatenrats, die Offiziere unbedingst zu lassen, peinlich genau nach. Einige Patrouillen durchsuchten die Straßenbahnen nach verdächtigen Elementen. Auf dem Bahnhof befindet sich eine große Zahl bewaffneter Marinejungen und Landstürmer. Dort verfuhr man mit allen Mitteln den Personal- und Güterverkehr aufrechtzuerhalten, die Reisenden können unbedingst Fahrtkarten kaufen. Nachdem um 10 Uhr auf allen Seiten die Arbeit niedergelegt war, sammelte sich die Menge am dem Spielplatz an der Nordbrücke an. Sicherheitsmaßnahmen sorgten für vollständige Ruhe und Ordnung. Besonders wurden Kinder nach Hause geschickt.

Ultimatum der Sozialdemokratie.

Die sozialdemokratische Parteileitung hat Donnerstag nachmittags durch die Genossen Ebert und Scheidemann dem Reichskanzler ein Ultimatum überreicht. Es besagt:

- Die Sozialdemokratie fordert, daß
1. die Versammlungsverbote für heute aufgehoben werden (Es handelt sich um Versammlungsverbote, die am Donnerstag in Berlin erlassen worden sind. Red.),
 2. daß die Polizei und das Militär zur ungehinderten Zurückhaltung angehalten werden,
 3. daß die preussische Regierung sofort im Sinne der Reichstagsmehrheit umgestaltet wird,
 4. daß der sozialdemokratische Einfluß in der Reichsregierung verstärkt wird,
 5. daß die Abdankung des Kaisers und des Kronprinzen bis Freitag mittags bewirkt werden.
- Werden diese Forderungen nicht erfüllt, so tritt die Sozialdemokratie aus der Regierung aus.
- Gleichzeitig erklärt der sozialdemokratische Parteivorstand einen Aufruf, der die Arbeiter zur Besonnenheit ermahnt.

Der Reichskanzler Prinz Max zu Baden ist am Donnerstag mit dem sozialdemokratischen Ultimatum ins Große Hauptquartier gefahren, um dem dort weilenden Wilhelm von Hohenhausen die letzten Forderungen vorzutragen. Es scheint aber fragwürdig zu sein, ob er sein Ziel auch erreicht haben wird.

Die Dinge nehmen ihren Lauf. Die Kamme rafft zu. Alles wäre vermieden, wenn Wilhelm 2., wie es seine

patriotische Pflicht gewesen, vor zwei Wochen zurückgetreten. Dann wäre ein Ventil geöffnet worden, durch das der Heberdruck zum Teil entweichen konnte. Das ist nicht geschehen. Nun kommt die unvermeidliche Explosion des Kessels.

Die bürgerlichen Parteien trifft große Schuld. Sie haben sich der sozialdemokratischen Forderung auf Abdankung des Kaisers beharrlich widersetzt. Nationalliberale und Zentrum haben sich noch am Donnerstag geweigert, dem sozialdemokratischen Verlangen beizutreten. Nun geht auch ihnen das verhängnisvolle „Zu spät!“ in die Ohren.

Republik Bayern.

Im Anschluß an die gestrige Massenversammlung kam es in München zu ersten Unruhen, die im Verlauf der Ausrufung der Republik Bayern führte. In der Nacht zum heutigen Tage bildete sich ein Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern, zu dessen Vorsitzenden Kurt Eisner ernannt wurde. Dieser Rat erließ an die Bevölkerung Münchens folgenden Aufruf:

„Das furchtbare Schicksal, das über das deutsche Volk herabgebrochen ist, hat zu einer elementaren Bewegung der Münchner Arbeiter und Soldaten geführt. Ein provisorischer Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat hat sich in der Nacht zum 8. November im Landtag konstituiert. Bayern ist fortan ein Freistaat. Eine Volkregierung, die von dem Vertrauen der Massen getragen wird, soll unverzüglich eingesetzt werden. Eine konstituierende Nationalversammlung, zu der alle mündigen Männer und Frauen das Wahlrecht haben, wird so schnell wie möglich einberufen werden.“

Eine neue Zeit hebt an. Bayern will Deutschland für den Völkerverbund rüsten. Die demokratische und soziale Republik Bayern hat die moralische Kraft, für Deutschland einen Frieden zu erwirken, der es vor dem Schlimmsten bewahrt.

Die jetzige Umwälzung ist notwendig, um im letzten Augenblick durch die Selbstregierung des Volkes die Entwicklung der Zustände ohne allzu schwere Erschütterungen zu erlebigen, bevor die feindlichen Heere die Grenzen überfluten oder nach dem Waffenstillstand die demobilisierten deutschen Truppen das Chaos herbeiführen.

Der Arbeiter-, Soldaten- und Bauernrat wird strengste Ordnung sichern. Ausschreitungen werden rücksichtslos unterdrückt. Die Sicherheit der Person und des Eigentums wird verbürgt. Die Soldaten in den Kasernen werden sich durch Soldatenräte selbst regieren und die Disziplin aufrecht erhalten. Offiziere, die sich den Anforderungen der veränderten Zeit nicht widersetzen, sollen unangestraft ihren Dienst versehen.

Wir rechnen auf die schaffende Mithilfe der gesamten Bevölkerung. Jeder Arbeiter an der neuen Freiheit ist willkommen. Alle Beamten bleiben in ihren Stellungen.

Grundlegende soziale und politische Reformen werden unverzüglich ins Werk gesetzt.

Die Bauern verbürgen sich für die Versorgung der Städte mit Lebensmitteln. Der alte Gegensatz zwischen Land und Stadt wird verschwinden. Der Austausch der Lebensmittel wird rationell organisiert werden.

Arbeiter und Bürger Münchens! Vertraut dem Großen und Gewaltigen, das in diesen schicksalsschweren Tagen sich vorbereitet. Helft alle mit, daß sich die unvermeidliche Umwälzung rasch, leicht und friedlich vollzieht. In dieser Zeit des sturmen, wilden Werdens verabschonen wir alles Blutvergießen. Jedes Menschenleben soll heilig sein. Bewahrt die Ruhe und wirkt mit an dem Aufbau der neuen Welt.

Der Bürgerkrieg der Sozialisten ist für Bayern beendet. Auf der revolutionären Grundlage, die jetzt gegeben ist, werden die Arbeitermassen zur Einheit zurückgeführt.

Es lebe die bayerische Republik!
Es lebe der Friede!
Es lebe die schaffende Arbeit aller Werktätigen!
München, Landtag in der Nacht zum 8. November 1918.
Der Rat der Arbeiter, Soldaten und Bauern:
Der Erste Vorsitzende:
Kurt Eisner.

Der Rat der Münchner Arbeiter, Soldaten und Bauern erläßt ferner folgende Bekanntmachung:

„Zur Aufrechterhaltung der Ordnung und Sicherheit erhebt sich heute an das gesamte Volk und die Sicherheitspersonal im Auftrag und unter Kontrolle des Arbeiter- und Soldatenrats. Den Anordnungen dieses Organe ist unbedingt Folge zu leisten.“

Der Münchner Polizeipräsident hat folgende Erklärung erlassen:

Ich verpflichte mich, bei der Ausübung des Sicherheitsdienstes den Anordnungen des Arbeiter- und Soldatenrats in München Folge zu leisten. Sofern ich diesen Verpflichtungen nicht nachkommen kann, muß ich mir das Recht des Rücktritts vorbehalten.

Die Erklärung des Präsidenten von Reich ist vom 9. November 1 Uhr morgens datiert.

Das neue Preußen.

Der interfraktionelle Ausschuß des Reichstags hat Donnerstag vormittags die Fragen der preussischen Reformen behandelt und ist zu dem Entschluß gekommen, sie so schnell und durchgreifend wie möglich herbeizuführen. Es wurde am abends 6 Uhr eine neue Sitzung des interfraktionellen Ausschusses unter Hinzuziehung von Mitgliedern der Mehrheitsparteien des Abgeordnetenhauses anberaumt, um diesen Beschluß sofort in die Tat umzusetzen. Das Zentrum hat sich am Donnerstag die Entscheidung vorbehalten. Zugewillt wird es sich wohl befinden haben. Die Beschlüsse sollen dahin gehen: Einführung des allgemeinen, gleichen Wahlrechts mit Verhältniswahl und Wahlberechtigung aller männlichen und weiblichen Personen über 24 Jahre im Reich und in allen Bundesstaaten.

Beilage zur Volksstimme.

Mr. 264.

Magdeburg, Sonnabend den 9. November 1918.

29. Jahrgang.

17. Sitzung der Stadtverordneten.

Magdeburg, 7. November 1918.

Der Vorsitzende bringt einige Eingänge zur Kenntnis. Als unbesetztes Magistratsmitglied an Stelle des verstorbenen Stadtrats Arnold wurde der Stadtverordnete Bartels gewählt.

Eine Reihe Verpachtungen von Gelände- und Ackerstücken wurde ohne Debatte genehmigt. Die Schenkung des Fräuleins Anna Stolberg in Leipzig in Höhe von 35 000 Mark zur Errichtung eines Ledigenheims für weibliche Angestellte und Arbeiterinnen sowie die Stiftung des Stadtrats Hermann Reichardt in Höhe von 7000 Mark zur Unterstützung von Personen des Arbeiterstandes werden mit Worten des Dankes entgegengenommen.

Die Erhöhung der Entschädigung zur Beschaffung von Kleiderstoffen für die Unterbeamten unter Bewilligung der Kosten von 8200 Mark wird genehmigt. Auf Antrag Manke wird auch für das Jahr 1917 eine entsprechende Summe nachbewilligt.

Einige Vorlagen betreffen technische Einrichtungen der Krankenanstalten.

Zum Ausbau des Arbeitsamts werden 20 000 Mark bewilligt. Im Anschluß daran werden dem Arbeitsnachweisverband zum Zwecke der Errichtung einer Auskunftsstelle 1000 Mark bewilligt.

Gaskontrolle.

Eine Vorlage fordert 30 000 Mark zur Bildung eines besonderen Bureaus für die Berechnung des zulässigen Gasverbrauchs. Stadtv. Lantau (Soz.) wendet sich gegen diese Vorlage, wie er überhaupt die Art der Kontingentierung des Gasverbrauchs scharf kritisiert. Durch die jetzige Beschränkung werden diejenigen hart bestraft, die im Jahre 1918 sparsam waren im Gasverbrauch. Gegen die Vorlage wendet sich ebenfalls die Stadtv. Freiß und Müller. Letzterer erklärt eine Kontrolle für notwendig, doch will er den Apparat nicht vergrößert haben. Er beantragt, die bisherigen Kosten zu bewilligen und die Kontrolleinrichtung nach Möglichkeit abzubauen. Stadtrat Paul führt aus, daß die Stadt durch die Anordnungen des Reichs-Kohlenkommissars zu der Kontingentierung des Gasverbrauchs und der scharfen Kontrolle gezwungen sei. Der Reichskommissar fordert Bestrafung für Fälle des Mehrverbrauchs und droht mit der Sperrung der Kohlenzufuhr, wenn keine Anordnungen nicht befolgt werden.

Stadtv. Haupt übt scharfe Kritik an der „Verordnung“, wie sie die Reichsstelle bezieht. Die Herren in hohen Stellen stellen einmal daran denken, daß es für die Einschränkungen eine Grenze gibt. Die Grenze ist längst erreicht, das Volk kann sich nicht noch mehr einschränken. Wenn man es wagen sollte, Leuten die Gasmesser aus dem Hause zu holen in Fällen des Mehrverbrauchs, dann — sollte man den Reichskommissar in die Häuser schicken, er würde sicher in würdiger Weise empfangen. Wenn der Reichskommissar die Kohlenzufuhr sperrt, dann muß er auch die Verantwortung tragen für das, was nachher geschieht.

Stadtv. Bekahl wendet sich dagegen, daß der Verbrauch im Jahre 1918 als Grundlage der Kontingentierung angenommen wurde. Demals herrschten ganz andere Verhältnisse, man war in weit geringerem Maße auf Heizung zum Kochen angewiesen als jetzt, wo „kalte Küche“ nicht mehr möglich ist und zu jeder Tageszeit warmes Essen bereitet werden muß. Es darf auch nicht vergessen werden, daß das Gas jetzt nichts taugt und darum schon der Verbrauch höher wird.

Stadtv. Henneberg (Soz.): Ich möchte den Reichskommissar sehen, der angesichts der gegenwärtigen Situation wagte, einer Großstadt die Kohlenzufuhr zu sperren. Stadtv. Lantau (Soz.) beantragt, die bisherigen Kosten der Gaskontrolle festzustellen und für die Zukunft die Einrichtung möglichst zu vereinfachen.

Der Antrag Müller findet Annahme, die Magistratsvorlage ist damit abgelehnt.

Eine Eingabe des Vorstandes des Buchbinderberbundes (Zahlstelle Magdeburg) vom 22. September d. J. verlangt Zahlung derselben Teuerungszulage an die bei der Stadt beschäftigten Buchbinder, wie sie fast sämtliche Arbeitgeber in Magdeburg bezahlten. Stadtv. Lantau (Soz.) tritt für Annahme der Eingabe ein. Der Magistrat will den Hilfsbuchbindern nur die Zulage bewilligen, die anderen Hilfsarbeitern der Stadt bewilligt sind. Er und der Eingabenausschuß schlagen Ablehnung der Eingabe vor. Es wird im Sinne dieses Vorschlags beschloffen.

Die Eingabe einiger Hilfsarbeiterinnen (ohne Namensunterzeichnung) und eine Eingabe des Erziehungsrates Mädler auf Genehmigung einer Teuerungszulage wurden abgelehnt. Die Vorlage auf Zahlung einer einmaligen Kriegsteuerungszulage an Bureauhilfskräfte auch bei nicht ununterbrochener Beschäftigungsdauer wurde angenommen.

Eine nachträgliche Vorlage auf Ausbau zweier Grundstücke durch die Stadt zur Beschaffung von Wohnungen für die Beamten des Kanalamts für den Mittellandkanal wurde nach kurzer Aussprache genehmigt.

Magdeburger Angelegenheiten.

Magdeburg, 8. November 1918.

Die „Volksstimme“ flaggt.

Seit vormittags 10 Uhr wehen von den Balkons des Geschäftshauses der „Volksstimme“ zwei rote Fahnen. Sie blähen sich im leichten Luftzug und leuchten glühend in der Sonne. So lange der Krieg tobt, hat die „Volksstimme“ zum erstenmal flaggt. Dies Zeichen aber wird dauern.

— **Öffentliche Aufforderung.** Bei einem Zuge, den ein Teil der Militärmanifesteranten am Freitag vormittags durch die Wilhelmstraße unternahm, sind dem Waffenhändler Bösch eine Anzahl Pistolen, Jagdgewehre u. a. m. entwendet worden. Herr Bösch, der selber Polizeidiener leistet, bittet um Zurückgabe der für ihn wertvollen Waffen. Wir erwarten, daß diejenigen, die die Waffen in ihrem Besitz genommen haben, diese umgehend in die Hände ihres Eigentümers zurückgeben.

— **Der Telegrammverkehr** hat sich seit längerer Zeit außerordentlich gesteigert, so daß der Betrieb bei dem durch die Kriegsverhältnisse eingehaltene Personal und Personal und Leistungen sehr erschwert ist. Diese Schwierigkeiten sind jetzt noch wesentlich vermehrt, weil das Verkehrspersonal allerorten in großem Umfang an Grippe erkrankt ist; infolgedessen haben sich vielfach die Telegrammstellen dadurch bewilligen lassen, daß sie zum Teil mit der Post verbandt worden sind. Das Reichspostamt glaubt auf allgemeine Zustimmung rechnen zu können, wenn es empfiehlt, sich in der gegenwärtigen Zeit des Telegrammen nur in unumgänglich nötigen Fällen zu bedienen und alle anderen Mitteilungen — wozu insbesondere auch Glückwünsche und ähnliches gehören — schriftlich zu erledigen.

— **Spitzübungen vor Gericht.** Das Landgericht verhandelte am Mittwoch über folgende Fälle: Der Glasmacher Gottfried Reifener von hier und der Former Alfred Pielert zu Hohendöbeln führten in der Nacht zum 22. Juli dieses Jahres in der Sacharinfabrik zu Salze einen Einbruchsdiebstahl aus und erbeuteten 10 Pfund Zucker und zwei Freireisern. In der Nacht zum 26. Juli stahlen sie aus einer Raube zu Preititz durch Einsteigen einen Hahn, sechs Hühner und fünf Kaninchen, wobei sie abgefaßt wurden. Reifener stahl ferner am 24. Juli gemeinschaftlich mit einem Genossen aus einem Stalle durch Einbruch acht Kaninchen, die verkauft wurden. Reifener wurde zu 2 Jahren 6 Monaten, Pielert zu 2 Jahren Gefängnis verurteilt. — Der Arbeiter Adolf Ilse zu Schönebeck stahl gemeinschaftlich mit andern Personen durch Einsteigen am 28. Mai aus dem Garten des Oberförsters Birmer zwei Enten, am 29. Mai aus dem Garten des Landwirts Stiehle zwei Gänse. Ilse stahl ferner am 17. Juli feiner Logierwirt Gaute hier 1 Paar Schuhe, in der Nacht zum 27. August dem Warenverein durch Einsteigen Waren und 10 Mark; am 11. September aus dem Stalle der Witwe Schöpe zu Fernersleben ein Pferd, das ihm wieder abgenommen wurde. Er erhielt 1 Jahr 6 Monate Gefängnis. — Der Wäcker Paul Weller zu Gr. Wustrow stahl am 11. September dieses Jahres dem Landwirt Kabelitz durch Einbruch Fleischwaren im Werte von 500 Mark und verkaufte einen Teil davon in Berlin ohne Marken. Den Angeklagten traf ein 6 Monate 3 Tage Gefängnis. — Die Arbeiter Stanislaus Markobicz und Johann Kowalczyk stahlen in der Nacht zum 19. September dieses Jahres dem Fleischer Wolf zu Loische und dem Landwirt Pasche zu Pielitz durch Einbruch und Einsteigen Lebensmittel und andre Sachen. Die Angeklagten wurden zu je 6 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Fährgezeßling Otto Knust war am 9. Juli dieses Jahres aus der Anstalt entwichen und führte dann zu Magdeburg und Grieben in 17 Fällen zum Teil durch Einsteigen und gemeinschaftlich mit andern Personen Diebstähle aus. Ihm fielen Geld, Brotmarken, Lebensmittel, Kleidungsstücke und andre Sachen in die Hände. Er wurde zusätzlich zu 11 Monaten Gefängnis verurteilt. — Der Kandidat Otto Feuch vor hier stahl in der Nacht zum 8. September dieses Jahres dem Wäckermeister Radestock gemeinschaftlich mit einem Genossen durch Einsteigen und Einbruch Lebensmittel und 45 Mark. Der Angeklagte wurde zu 2 Jahren Zuchthaus und 6 Jahren Ehrverlust verurteilt.

Theater, Konzerte etc.

Mitteilungen der Direktionen.

Stadtheater. Heute Sonnabend: Glaube und Heimat. — Sonntag nachmittag: Jugend; abends (Balkonplatz): Wilhelm Tell. Der Anfang muß auf 6 1/2 Uhr festgesetzt werden (also nicht 7 Uhr). — Montag: Doktor Klaus. — Dienstag: Die Land. —

Städt. Oper. Mittwoch, 13. Nov., abends 8 1/2 Uhr, II. Abn. A im Stadttheater. Leitung: Kapellm. Dr. Max. Solittin: Kammerängerin Maria Joggán aus München. Deffentl. Hauptprobe 11 Uhr vorm. 1918

Walhalla-Theater. Heute wird die 3. taktige Gesangsposse „Erlische Arbeit“ von G. Wilken zum 1. Male aufgeführt. Die Damen Garfja und Schramm treten hier zum 1. Male auf. — 8008

Deutscher Monistenbund, Ortsgruppe Magdeburg. Dienstag, 18. November, Vortrag Dr. Kramer (Hülsebad). Höhe Zinfert. 5008

Freireligiöse Gemeinde (Gemeinschaft der Chr.). Sonntag den 10. November, nachmittags 5 Uhr: Wohlthätigkeits-Konzert.

Provinz und Angehend.

Wahlkreis Wölmirstedt-Neuhaldensleben.

Althaldensleben, 8. November. (Die Volksversammlung) am Sonntag nachmittag bei Peters, in der Reichstagsabgeordneter Feus (Dessau) sprechen wird, muß einen Massenbesuch aufweisen. Frauen und Männer von Neuhaldensleben, erscheint in großen Scharen! —

Wahlkreis Ocherleben-Halberstadt-Bernigrode.

Halberstadt, 8. November. (Berichtsammlung.) Ein vom kommenden Sonntag, 8. Uhr nachmittags, findet im Hotel zum Wiener Hof eine öffentliche Versammlung der Kriegsbefähigten und ehemaligen Kriegsteilnehmer statt. Gustav Krüger (Magdeburg) wird über „Die Lage der Kriegsbefähigten, und wie bessern sie ihre soziale Stellung“ sprechen. —

Wahlkreis Salze-Wischerleben.

Salze, 8. November. (Stadtverordnetenwahl.) Entgegen der sonstigen Gewohnheit ist diesmal nicht schon Wochen vorher eine Agitation entfaltet worden. Das was aus mancherlei Gründen notwendig ist, auch gar nicht nötig, denn jeder Arbeiter weiß zur Genüge, daß er am Tage der Wahl seine Pflicht auszuüben hat, besondere Ermahnungen sind dazu nicht mehr nötig. Es steht jetzt zu hoffen, daß in dieser so außerordentlich bewegten Zeit die demokratische Weisheit, die eventuelle durch das Land geht, manchen sonstigen Mitleid und daß kein Wahlberechtigter es veräumen wird, das Ziel mit erreichen zu helfen, das für die diesjährige Wahl in der Schaffung einer starken Linken besteht. Bisher hatte die Rechte immer noch ein kleines Uebergewicht, das nun endlich schwinden muß. Man erlaube sich beispielsweise daran, daß die Stadtverordnetenversammlung bei der letzten Stadtratswahl Unbegreifliches geleistet hat. Die Linke konnte noch nicht die Mehrheit erlangen, es trat Stimmgleichheit ein und das Los entschied dann zugunsten der Rechten. Derartige darf sich nicht wiederholen. Es fällt weiter ins Gewicht, daß im nächsten Jahre die Bürgermeisterversammlung fällig ist. Auch wird der harte Winter die Stadtverwaltung vor ganz neue und recht schwierige Aufgaben stellen. Da ist es notwendig, daß wenigstens eine gemächliche Linke die Mehrheit erlangt, da eine Mehrheit aus reinen Arbeitervertretern noch nicht zu erreichen ist. Darum ist es Pflicht jedes Wählers, vor seinem Wahlrecht auch Gebrauch zu machen. Die Wahlstunden sind so gesetzt, daß das ohne Schwierigkeiten geschehen kann. Wichtig ist aber, daß jeder am richtigen Tage zur Wahl geht. —

Bereins-Kalender.

Bereinigter Sängerverein Magdeburg. Unser Gedächtnisfeier fällt am Montag nächster Woche aus.

Wettervorhersage.

Sonnabend den 9. November: Wolkig, mild, zeitweise Regen. —

Briefkasten.

Gehr. M. Geld erhalten. — G. B., Thale. Die Invalidentrente wird neben der Unfallrente nur insoweit gewährt, als sie die Unfallrente übersteigt. Dagegen hat eine Militärrente auf die Invalidentrente keinen Einfluß. — G. M. D. Die ersten Invalidentrenten sind verfallen. Sie hätten innerhalb der 4 Jahre 2 Raten mit je mindestens 20 Markten küssen müssen. — S. Landwehr 5. 19 1/2 Millionen jährlich. —

Eine königliche Schauspielerin.

Roman von Ludwig Wendler.

(85. Fortsetzung.)

Nachdruck verboten.

Also teils um Vertas selbst willen, teils auch um Frau Merig zu entlasten und ihr unbedingte Ruhe für die Zeit zu schaffen, in der ihr Mann, der Schriftsteller Bernhard Merig, sich in der Druckerei befand, ließ Daniela das Kind oft einen größeren Teil des Tages bei sich verweilen. Gleichviel, ob sie selbst währenddessen ununterbrochen zu Hause war oder nicht.

Um an ihrer Stelle im letzteren Falle über Berta zu wachen, war ja dann Rosa da, deren Sympathien fast in allen Fällen mit denen ihrer Gebieterin Hand in Hand gingen. Sie behandelte die Kleine nicht weniger liebevoll und sorgsam, als Daniela selbst es tat.

Kein Wunder, wenn unter solchen Umständen Berta sich unendlich wohl und gern bei Tante Dani — dies war der Kosenamen, den Rosa ihr schon zur Freude Danielas angewöhnt hatte — im Hause befand.

Die so wesentlich schönere, fast luxuriöse Umgebung, die oft lederen und reichlichen Speisen, das ganze behaglichere Drum und Dran, als daheim bei Mutter und Vater, bestachen erklärlicherweise das Herz des Kindes über die Mähen, und mit der Aussicht, auch der Mutter immer etwas Gutes mitbringen zu können, tröstete sie sich über den Gedanken hinweg, es selbst so ungleich besser bei Tante Dani zu haben, als ihr Mutterchen daheim in der Alltagsklause.

„Eine Geige, Tante Dani, eine Geige!“ rief sie plötzlich von ihrem Nischen aus ganz erfreut, als sie eine solche in dem neuen Buch, das vor ihr lag, abgebildet fand. Sie schmeckte auch empör von ihrem Stühlen und kam ge-

sprungen, Daniela zu zeigen, was ihre Aufmerksamkeit erregte.

„Richtig, eine Geige, und so naturgetreu,“ entgegnete Daniela mit scheinbar vollem Interesse an der Sache.

„Ja, vier Saiten auf dem — auf dem —“ das Kind stockte und konnte die Bezeichnung für das, was sie meinte, nicht gleich finden.

„Nun — auf dem —?“

„Griffbrett, Tante Dani — auf dem Griffbrett.“

„Woher weißt Du denn, daß das so heißt?“

„Das hat mir doch Herr Bayrhammer gesagt.“

„Herr Bayrhammer? Wer ist das?“

„Der alte Geiger doch, der immer in den Proben bei uns aufspielt.“

„So so. Und sieh mal hier, Berta — auch ein Instrument, um drauf zu musizieren.“ Daniela wies auf eine andre Stelle der aufgeschlagenen Bildertafel. „Das ist eine —“

„Weißt Du’s?“

„Eine Flöte. Und das hier, das ist —“ eiferte das Kind und zeigte mit dem Finger weiter — „eine Trompete, das andre eine Tuba.“

„Aber Mädchlein, das weißt Du alles?“ fragte jetzt wirklich etwas erstaunt Daniela. „Wer hat es Dich gelehrt?“

„Ich weiß nicht, Tante. Der oder der. Ich frage manchmal, wann Bühnenprobe ist und die Musikanten unten spielen.“

„Die Herren Kammermusiker, nicht Musikanten, Berta.“

„Kammermusiker?“

„Ja, das sind Künstler, reine gewöhnlichen Musikanten.“

Berta sah ihre Beschützerin an, fragend, immer noch

nicht aufgeklärt. Dann schaute sie nachdenklich gegen die Gasse des Fensters.

„Kammer — Kammer —?“ suchte sie vor sich hin.

„Wo haben sie ihre — ihre — Kammer?“ fragte sie dann weiter. „Ist sie dunkel?“

Daniela antwortete nicht gleich. Der Ausdruck in dem Gesicht des Kindes beschäftigte sie, gab ihr ein Rätsel auf.

Wahin sollte sie ihn unterbringen? Fremde war er ihr nicht, jedoch —

„Sag, Tante Dani, ist sie dunkel?“ erinnerte das Kind jetzt und klopfte mit ihrer kleinen Hand auf die Danielas.

„Närrchen,“ lautete die Antwort dieser, „das ist nicht eine Kammer, wie Du sie Dir ausmalst, denn man schläft, oder gar Speisen auf.“

„Nicht?“

„Nein. Das ist etwas, Berta, ein Begriff, den du verstehen Du jetzt noch zu klein bist. Später, wann Du —“

Rosa klopfte an der Tür vom Nebenzimmer.

„Gerein!“

„s ist hohe Zeit, Fräulein Daniela, daß Sie gehen.“

machte die Jose. „Die Sprechstunde ist sonst um, und der Herr Doktor ausgeflogen. Da Sie aber schon zwei Tage nicht dort waren —“

„Ganz recht. Gib mir also die Sachen herein und zieh Berta an. Fix Berta,“ empfahl sie dem Kinde, „in das Buch sein ordentlich in den Tischkästen und komm mit mir.“

„Ei ja!“ strahlte die Kleine. Sie wußte, es ging nun zum Onkel Doktor, der zwar noch ein ganz klein wenig an der Wunde oben wehtat, aber dann — am Rücken lag die Hofonditorei von Fehrenbach, die mit wunderbarer Schokolade aufwarten pflegte. Darüber vergaß sich dann leicht der erlittene milde Schmerz.

(Fortsetzung folgt.)

Große Auswahl
Blusen
 in Seide, Wolle und Schleierstoffen
Röcke, Kostüme, Mäntel und Jacken
 in Seide und noch aus guten Stoffen zu äußerst geringen Preisen!
Sieverlings
 Etagegeschäft
 17 Jakobstraße 17

Ganz famos
 wirklich großartig
 tadellos usw.
 schmeckt es so untrübe jeder Besucher über unser
Mittagessen
 welches täglich ab 11 Uhr vormittags in unserer
Konfuma = Probierstube
 unentgeltlich verabreicht wird
 Kaiserstraße 99, Ecke Alte Ulrichstraße

Trauer-
 Hüte, Kleider, Blusen, Röcke
 Handschuhe, Schleier, Krepps
 Schürzen usw.
 in allen Preislagen und größter Auswahl
 Schnellste Anfertigung von Trauerkleidern
Lange & Münzer
 Breiteweg 51, 51a, 52

Courier-Eilboten
 - Telefon 7398 -
 jetzt Kaiserstraße 85
 übernehmen alle Besorgungen
 schnell und preiswert. 2996
 Hauptstelle: Viktoriastr. 9
 h. Hoffmann (Schuladengeschäft)

Haubennetze
 aus echtem Menschenhaar, 10/80
 groß, beste Qualität, Stück 1,00
 verkauft 7996
 Viktoria-Automat, Breitew. 123

Privatputz! 7266
Marg. Traege
 Bismarckstraße 25

Velourhüte Samthüte Filzhüte
 35, 45, 50, 52, von 20.75 Mark an 12.00 Mark an
 55 Mark usw. von 20.75 Mark an 12.00 Mark an
 Modernisierungen schnellstens. Lager sämtl. Putzarikel.

Stabile Handleiterwagen
 in allen Größen preiswert zu haben im Spezialgeschäft 7878
 Grünearmstraße 18 b, Wilhelm Ufmus.

Frauenhaar
 auch die kleinsten Posten und alle Haararbeiten kauft zu den
 gelegentlichen Höchstpreisen
Arno Lenk, Blücherstrasse 1
 Amtliche Hauptammelstelle. 2980

Umzüge
 Fuhren aller Art
 Gepäcksbeförderung, ein- und
 zweispännig, übernehmen sofort
 Hasso Radler, Schönebergstr. 8
 Telefon 5250 und 3476

Lederhülsen
 extra Hart 7999
 wasserfeste Gummisohlen
 Gummisohlen, Gummisohlen
 verkauft billig
 Gummiwarenhaus Johannis-
 berg 12/13.

Schmitz-Bonn's
Wasch- u. Bleichhilfe
 macht die Wäsche blütenweiß.
 Garantiert unschädlich.
 Endgültig genehmigt vom Kriegsmi-
 schuss unter Nr. 2503
 in Paketen zu 30 Pf. überall erhältlich.
 Alleinige Hersteller:
Schmitz-Bonn's Söhne
 chem. Fabrik Düsseldorf-Reisholz
 Vertreter: Ernst Böhringer, Magdeburg
 Leppstraße 7. - Fernsprecher 5025.

Söpfe werden gut 8016
 eingebunden
 Kutschorstraße 12, im
 Laden bei Joh. Jatzb.
Dantfagung.
 Zurückgeführt vom Grabe unser
 teuren Entschlafenen, sagen wir
 allen Verwandten, Freunden und
 Bekannten für die erwiesene Teil-
 nahme sowie für die herrlichen
 Kranzspenden unsern herzlichsten
 Dank.
 Gustav Benede u. Familie.

Kaufen Sie den für Ihren Toten notwendig gewordenen Sarg
 im Sargmagazin Rloh. Göthling, Neustadt, Silberer
 Straße 108. Fernruf 5285. Dort werden Sie bei sehr niedrigen
 Preisen bestens bedient. Auswahl in 20 Stück auf's feinste deta-
 lierten Särge. Auf Lager und in Arbeit 250 Stück. 8089

Altpapier
 Alle Stippen, Zeitungen,
 Bücher, Altpapier, unter der
 Leitung des Geschäftsführers jedes
 Quantum auch Ladungen kann
 zu höchsten Preisen übernommen,
 Dr. Stöckert, 6. Telefon 3021.

Zöpfe
 zu bekannt bill.
 Preis fertige je-
 de Haarart aus
 eignen ansehl.
 Haar sauber an-
 fügen.
 Wilh. Oehlstötter, Breiteweg 110,
 Eingang Kräftestr.

Zeichnen und Rechnen
 für Walzwerk, Maschinenbau, Kesselschmelde,
 Brückenbau und Eisenkonstruktion
 vollständig und höher als die Vorlesungen und ohne Berufshilfe
 in 4 bis 6 Monaten für 40 Mark (Bairen 5 Mk.) unter Garantie
 erlernen, Sie verlangen Sie kostenlos Muster von August
 Arenas, Jülich-Str., Düsseldorf, Bergstraße 6.
 Die von mir ausgebildeten über 3500 Personen im Alter von 16
 bis 52 Jahren befinden sich als Betriebsleiter, Techniker,
 Obermeister, Maschinenmeister, Monteure, Zeichner u. dgl.
 Wezt. 1888. - Zahlreiche Anerkennungen. - Hohe Auszeichnungen.

Haar
 filz, höchst feinen
 Oehlstötter,
 Breiteweg 110,
 (Eing. Kräftestr.)
 Amil. Antonisch.

1 Barrel Bohrl-
 Ölöl hat preiswert abzugeben
 Waren-Eis- und Vertikal-
 zentrale, G. m. b. H., Engros,
 Sport, Magdeburg, Brand-
 straße 7. Fernruf 7663.

Die Beerdigung meiner
 Frau erfolgt am Sonnabend
 den 9. November, nach-
 mittags 4 Uhr, in Trauer-
 hause, Groß-Citersleben,
 Zeilstraße 4, aus. 8009
Albert Herbig.

Zahn-Praxis
Otto Herrmann, Lüneburger Straße 36.
 8010
 Sprechstunden von 4 bis 7 Uhr.

Arbeitsmarkt

Automobil-Monteur
 und -Schlosser
 mit selbständig arbeitende Prüfling
 mit einige Arbeitstage
 sofort gesucht.
 Audi-Werke A. G.,
 Magdeburg, Königstraße 19.

Primo Rindergalle
 vorzüglich zur Wäsche!
 Schäumt u. wäscht wie gute Seife.
 Sie haben in allen Provinzen,
 Kolonialwarenhandlungen, Por-
 zellanhandlungen und Geschäftshän-
 dlungen Waren-Eis- und Vertikal-
 zentrale, G. m. b. H., Engros,
 Sport, Magdeburg, Brand-
 straße 7. Fernruf 7663.

Zahnarzt Freytag
 Magdeburg, Wilhelmstr. 20
Zahnziehen in
Martose
 Klefoperationen.
 Gebisse in Friedensaufbau.
 Erstklassige Goldarbeiten

Nach kurzem, schwerem
 Leiden starb unser lieber
 einziger Sohn, der Kauf-
 mann
 8014
Willi Seufering
 im Alter von 31 Jahren
 an den Folgen der Kriegs-
 strapazen.
 Um dieses Verbleib bitten
 Die tieftrauernden Eltern
Ehr. Seufering u. Frau.

Am Donnerstag früh 1 Uhr entschlief nach kurzer Krank-
 heit meine innigste Frau und herzensgute Mutter ihrer
 Kinder, meine gute Schwester, Schwägerin und Tante, Frau
Marie König
 geb. Braune
 49 Jahre alt.
 Dies zeigen allen Verwandten und Bekannten in tiefer
 Trauer an
 Kolthense, den 9. November 1918
 Die trauernden Hinterbliebenen.
Wilhelm König und Kinder.
 So ruh denn wohl, du gutes Herz,
 Dir ist wohl, uns bleibt der Schmerz.
 Die Beerdigung findet am Sonntag nachm. 3 Uhr vom
 Trauerhaus in Kolthense, Forsthausstr. 35, ausfall. 8000

Waldmännchen
 auf Bestellung und außer dem
 Hause auch S. Bafz
 Dr. Richter, 18, Hof II.

Maurer, Bau-
u. Erdarbeiter
 für dauernde Beschäftigung sucht
 Wilhelm Vogt, Kungelstraße
 Peterstraße 1. 2916

Ein Sattler
 (auch Kriegermeister) für Ge-
 wehr und Reiter-Reparaturen
 zum sofortigen Antritt gesucht
 C. W. Neumann,
 Schulstraße u. Dampfstraßen
 Magdeburg-Buckau,
 Schulstraße Nr. 83a.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung meiner
 Frau erfolgt am Sonntag
 den 12. November, nach-
 mittags 3 Uhr,
 von der kleinen Kapelle
 des Bestriedehofs aus halt.
 8009

Olsenstedt.
 Am 7. November, morgens 4 1/2 Uhr, entschlief plötzlich
 und unerwartet nach kurzem, schwerem Krankenlager an
 Grippe und Lungenentzündung meine liebe herzensgute Frau,
 meine liebe gute Mutter, unsere liebe gute Schwester, Schwä-
 gerin und Tante
Sermine Dähne
 geb. Heuer
 im 85. Lebensjahr.
 Dies zeigen tiefbetrübt mit der Bitte um stille Teil-
 nahme an
 Karl Dähne, zurzeit auf Urlaub, nebst Sohn Willi
 und allen Verwandten.
 Die Beerdigung findet am Sonntag den 10. November,
 nachmittags 3 Uhr, vom Trauerhause aus halt.

Formel
 Berlin-Güterbahnhof
 Maschinenfabrik
 in Hauptstraße u. d. Spree.

Maurer
und Bauarbeiter
 sucht
Gustav Stieger
 Kungelstraße 11/12.

Kopf-
Wäsche
 Moderns 4104
Frisuren
Einzelkabinen
Zöpfe
 billigt bei
Oehlstötter
 Breiteweg 110, Eing. Kräftestr.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Dienstag den 12. No-
 vember, nachmittags 3 Uhr,
 von der kleinen Kapelle
 des Bestriedehofs aus halt.
 8009

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

Elektromonteur
 für Wohnungszustellung
 suchen die Kolb & Reinhold,
 Magdeburg, Alte Ulrichstr. 17.

2 Dachbeder
 auch Arbeiter, wenn auch nur
 für kurze Zeit, sucht
 Karl Hauke, Dachbedermeister
 Kungelstraße 82.

Handlangerkleider
Zylinderhüte
 auch Arbeiter werden eingekauft.
 Hebel, Brandstr., Markt 16.
 Schuhmacher gesucht. Kölln,
 Spreeufer, Schulstr. 24.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.
 Die Filiale Magdeburg.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

Schlosser und
Dreher.
 Böhm & Kuntze,
 Hauptstr. für Schlosser,
 Eisenstr. 57a

Arbeiter
 für dauernde und Arbeiter
 für vorübergehende Be-
 schäftigung sucht sofort
 Hebel, Brandstr., Markt 16.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

Heizer
 gesucht für Dampf-
 Kesselstr. 11. 7996

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

1 Sommer und 2 Arbeiter
 bei dauernder Beschäftigung, 2000
 Jung & Schmitt
 Hauptstr. 11, Magdeburgstr. 25

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Arbeiter
 werden angenommen.
 Ad. Hoppe, Alt-Sülze 53.

Warnung.
 Barne hiermit jedermann
 meiner Tochter Käthe etwas zu
 borgen, da ich für nichts an-
 summe.
 8011
Mme. Anna Rater
 Eberdorfer Straße 18.

Die Beerdigung findet
 am Sonntag den 9. Novem-
 ber, nachmittags 3 Uhr,
 auf dem Neustädter Fried-
 hof halt.

Deutscher
Transportarbeiter-Verband
 Verwaltung Magdeburg.

D diese Kaiserstreuen!

Das Berliner Organ der Aldeutschen, die „Deutsche Zeitung“, verlangt erneut die Veröffentlichung des dritten Bandes der „Gedanken und Erinnerungen“ Bismarcks. Ferner die Veröffentlichung des gleichfalls noch nicht erschienenen Heimorts des Fürsten Bismarck zu seinem Entlassungsgebot von 1890, worin Bismarck die Fehler der Politik seit dem Tode Wilhelms I. dargelegt und mit prophetischen Worten auf die Zukunftsfolge hingewiesen habe.

Warum die Veröffentlichung gerade jetzt verlangt wird, erhellt aus folgenden Worten:

Ueber den dritten Band des Bismarckschen Nachlasswerkes darf mitgeteilt werden, daß die Politik, das politische Verfahren Kaiser Wilhelms II. in dem letzten Kapitel des Bandes sehr ungünstig beurteilt ist. Der Gesundheitszustand des Kaisers, das qualende Ohrenweiden, wird zur Entschuldigung von manchem herangezogen.

D, diese Kaiserstreuen! Das Verlangen der „Deutschen Zeitung“ bedeutet, daß sie ihre Schuld an Krieg und Niederlage bereinigen wollen, indem sie diese auf den Kaiser abwälzen. So bewährt sich die „Nibelungen-

treue“ der Leute, die vor dem Stiege mit der Person des Kaisers einen wahren Götterkultus zerröben haben.

Bejonders sein ist die Art, wie sie jetzt die körperlichen Gebrechen des Kaisers ins Treffen führen. Das entspricht ganz dem Charakter dieser Eroberungspolitik, die nach einem Sündenbode Ausschau halten, um ihn in die Wüste zu schicken, wenn die Sache schief geht.

Wir nehmen keineswegs den Kaiser gegen die Aldeutschen in Schutz. Wir beurteilen die Politik, die beide Teile getrieben haben, in gleicher Weise und messen ihr die gleiche Schuld am Ausgang der Dinge zu. Aber der Kaiser selbst wird finden, daß wir, die wir ihn stets offen und ehrlich bekämpft haben, anständigere Gegner gewesen sind als die heuchlerische aldeutsche Clique mit ihrer vorgepiegelten Monarchentreue.

Notizen.

Ein Denkmal der Reaktion gestürzt. In Budapest haben Arbeiter mit Zustimmung des Nationalrats die in der Kabetenschule untergebracht, aber 400 Doppelzentner wiegende Kupferstatue des Generals Hengst, welche den Sieg Oesterreichs über Ungarn im Jahre 1849 veranschaulicht und früher vor der Königsburg stand, vollkommen zerstört.

Weiterer deutscher Rückzug.

W. L. B. Großes Hauptquartier, 8. November 1918. (Amtlich.)

Westlicher Kriegsschauplatz.

Der Franzose, der sich nordöstlich von Dubonaarde erneut auf östlichem Schmelzer festsetzte, wurde im Gegenangriff wieder über den Fluß geworfen.

Zwischen der Schelde und der Maas haben wir die Bewegungen in letzter Nacht plangemäß weitergeführt. Vor unsern neuen Linien entwickelten sich Nachhutkämpfe, die südlich der Straße Valenciennes-Mons an der Sambre, nördlich von Avesnes und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan gebrühen Ausfallangriffen annahmen. Sie endeten überall mit der Abwehr des Gegners. Der Feind stand am Abend östlich von Wavai - nördlich von Avesnes - östlich von La Capelle - südwestlich von Hirson - südlich von Signy-l'Abbaye, bei Voig-Terron und auf den Maashöhen südwestlich von Sedan.

Ostlich der Maas. Teilkämpfe in dem Waldgelände westlich von Brandeville.

Der Erste Generalquartiermeister Groener.

Lebensmittelverteilung.

1. Auf Kartoffelkarte für September/Februar in der Woche vom 11. bis 17. November:
Auf Karte 22 der Kartoffelkarte für September/Februar können 2 Pfund, auf Karte 23 2 1/2 Pfund, auf Karte 24 2 Pfund, zusammen 6 1/2 Pfund Kartoffeln entnommen werden.

2. Auf Fleischkarte am 14., 15. und 16. November nach Gruppen:
ganzes Schwein 11-20
Fleischkarten 6-10
Günstig überhaupt Marken zu je 20 Gr. 11-17
darunter nur für Hind., Kalb., oder Hammelfleisch für je 10 Gramm Fleisch und 10 Gramm Wurst 18
nur für Wurst 19 u. 20

Für die eingeschriebenen Kunden der Verkaufsstellen Nr. 176 bis 200 erfolgt Abgabe von marktfreier Schläge, für die Person 50 Gramm zum Preise von 11 Pfennig.

3. Auf Materialwarenarte für November in der Zeit vom 14. bis 20. November:

a) auf Karte Nr. 8: 1/4 Pfund Graupen
b) auf Karte Nr. 4: 1/4 Pfund Wasmelabe.

4. Auf die blinde Karte A für November der Lebensmittelkarte für Kinder kann in der Zeit vom 11. bis 24. November in den durch Ausschlag gekennzeichneten Schokoladen-Spezialgeschäften 1 Pfund Zwieback entnommen werden.

5. Auf die Karte C des Markenabschnitts für November können vom 15. bis 21. November 45 Gramm Butter zur Verteilung.

6. Am 11. und 12. November Ausgabe der Wochenkarten und Gutscheine zur Kriegsküche für die Woche vom 18. bis 23. November. Abgenommen werden für Personen über 6 Jahre Fleischkarte Nr. 11 und Materialwarenkarte Nr. 8, für Personen unter 6 Jahren Materialwarenkarte Nr. 8.

Magdeburg, den 7. November 1918. Der Magistrat.

Bekanntmachung

über die Abgabe von Grubefotos auf rote Grubefotokarten.

1. Auf die Karten 11 und 12 der roten Grubefotokarte kann ab 10. November je 1/2 Btr. oder zusammen in einem Bezuge 1 Btr. Grubefotos abgegeben werden.

2. Die bisher gültigen Karten 9 und 10 der roten Grubefotokarte treten mit dem 10. November außer Kraft.

Magdeburg, den 7. November 1918. Der Magistrat.

Wir haben ein großes Quantum Pantinen, Lebererzatz sowie ein großes Lager Lebererzatz mit Sperrholz und eine Partie Lebererzatzmonnaie u. Lebererzatzschokolade u. Lebererzatzwaren (jeder preiswert abzugeben). Waren-Ein- und Verkauf-Zentrale. G. m. b. H. - Engros, Export - Magdeburg, Franzstr. 7. Fernsprecher 7663.

Größere Ferkel am Sonnabend nachmittag zu verkaufen bei **Thiele**, Gr. Otterleben, Breite Str. 52.

Größ. Fatterschwein 45 Stück große bis 40 Pf. schwer, 6 Wochen alt, schmande Ferkel, Schlappohren, Stück 45 M., treffen Sonnabend u. Sonntag ein. Verkauf Montag, billiger Versand p. Bahn kostenfrei. Teltz od. Behrens, Neustadt, Sieberstraße 1, im Laden.

Getragene Herrenhüte

Steife Hüte, Filz- und Velour-Hüte

werden in eigener Werkstatt gereinigt, gefärbt und neu geformt.

Hutfabrik Aug. Albrecht & Co.

Buttergasse 5.

Neuhaldensleben - Althaldensleben

Sonntag den 10. November finden zwei

Massen-Versammlungen

statt.

Referent: Reichstagsabgeordneter Peus, Dessau, spricht über **Das neue Deutschland.**

In Althaldensleben findet die Versammlung um 3 Uhr bei Peters, in Neuhaldensleben um 7 Uhr abends bei Herzog statt.

Für die Bezirksleitung: Otto Müller, Neuhaldensleben.

Zöpfe u. Haararbeiten

in allen Preislagen.

Auffärben verblühtener Zöpfe.

Kopfwäsche - Ondulation.

Keine grauen Haare

beim Gebrauch vom weltberühmten

„20 Jahre jünger“.

Bei mir zu haben

R. Gembalowski,

Breiteweg 207, neben der Hauptpost.

Antische Haar-Ankaufsstelle zu höchsten Preisen für das Kriegsjahr.

ZENTRAL THEATER

Nur noch kurze Zeit!

Don Cesar.

Beginn 7 Uhr.

Sonntag den 10. November

Letzte

Sonntags-Aufführungen!

Restaurant z. Patzenhofer

Artilleriestr. 5. Treffpunkt der Altmärker. Speisen mit u. ohne Marken, Kaffee, Kakao, Kuchen, gutgepf. Bier und Weine. Stat. u. Schachspieler finden stets Anstcht.

Wilhelm Busch

Telephon 7956. 7887

Geflügel- u. Kaninchen-Ausstellung

am 9. und 10. November in der „Garnantie“, Wilhelmstr. 57. Oldenbiter Straße 57. Geflügelzüchter-Verein Magdeburger Börde.

Sonabend 8 Uhr

Gr. Preisskat

wogu ergebnis einleitet Ernst Machholz, Weinbergstr. 27.

Berichtigung.

Kaninchenzüchter Magdeburg und der Provinz. Die Ausstellung findet nicht, wie angegeben, 7. u. 8. November, sondern 7. u. 8. Dezember statt. Die Ausstellungsleitung des Kaninchenzüchter-Vereins Gut Zucht Formersleben.

Stadttheater.

Sonabend den 9. November 8. Abend. Gelbe Karten.

Glaube und Heimat.

Anfang 7 Uhr. Ende 9 1/2 Uhr. Sonntag nachm. 3 Uhr. Jugend.

Anfang 6 1/2 Uhr. Schauspiel Friedrich Taeger: Wilhelm Tell.

Sie müssen

sich davon überzeugen, daß meine Behauptungen auf Wahrheit beruhen. Trotz schwierigster Wirtschaftslage finden Sie auch in diesem Jahre bei mir ein riesenhaftes Lager.

Sprechapparate mit und ohne Lichter in einfacher sowie vornehmster und besser Ausführung mit nur guten Werken.

Schallplatten unerreichte Auswahl in Gefängs-, Tanz-, Konzert- und Sologliedern sowie neuen Schlägern und Weitauschplatten.

Caruso-Platten

Mandolinen Geigen ff. Darmeniten Gitarren Mund- u. Hand- behört, Schild- patti-Blättchen Zithern harmonikas

ff. Darmeniten Ersatz- und Zubehört, Schild- patti-Blättchen Reparaturen: und Stimmen

Bier- und Traghänder für Mandolinen und Zupfgeigen in entzückenden Stücken und in handmalerei.

Silbermanns Musikwarenhaus

Magdeburg

Breiteweg 10.

Größtes Spezialhaus der Provinz. Billige Preise in Taschenlampen, Batterien, Netz- und Feuerzeuge, Zigaretten-Etuis.

Alle Platten, auch zerbrochene, werden ständig zu höchsten Preisen gekauft.

Alle Gefäßteile und Reparaturen. Nabein in nur allerbesten Qualität. 2918

Größtes Spezialhaus der Provinz. Billige Preise in Taschenlampen, Batterien, Netz- und Feuerzeuge, Zigaretten-Etuis.

Alle Platten, auch zerbrochene, werden ständig zu höchsten Preisen gekauft.

Alle Gefäßteile und Reparaturen. Nabein in nur allerbesten Qualität. 2918

Die Wiederinstandsetzung

von Säcken, Planen u. Decken

jed. Art wird prompt übernommen

Hermann Israel, Planen- und Gude-Fabrik, Schenkerstraße 8. 2976

Kaufe

Fuchs-, Marber-, Stits-, Hasen- und Kaninchen- und jagde höchste Preise.

Burg Otto Drechsler Burg Schartauer Straße 20.

Größere Ferkel

6-8 Wochen alt, stehen vom Sonnabend an billig zum Verkauf.

Staufenbiel, Barleben, Breiteweg 44d.

Obstbäume

Stachel u. Johannisb.-Str., Nhabarderspf. empfiehlt D. Enders, Braunschweiger Straße 26. 7881

Lumpen.

Hauslumpen, Schneidewerkstatt, abfälle jeder Art neu und alt, jedes Quantum kauft zu höchsten Preisen

Taubmann, Große Storchstr. 6, Telephon 8021. 7936

Stephanshallen

Direktion Rich. Frohnerz

Täglich abends 7 Uhr

Sonntags ab 3 Uhr nachm.

Erstklassige

Varieté-Vorstellung!

Kaffeestunde

der Sächsisch-Thüringischen Hausfrau

am Donnerstag den 14. November nachmittags 3 Uhr im

Tunnel des Zentraltheaters

am Kaiser-Wilhelm-Platz.

Hauptvortrag: Deutsche Erziehung. Außerdem: Konzert, Gesang und Rezitation. Die Einlaßprogramme sind im Vorverkauf durch unsere Geschäftsstelle und durch unsere Botenträger erhältlich.



Gute Apparate

mit Trichter und trichterlos. Größte Auswahl, erstklassige Fabrikate. Alle Reparaturen und Einzelteile.

Platten-Umtausch ohne Geldkosten Wiederverkäufer erhalten Rabatt

B. Pabst Musikhaus

langjähriger Fachmann Friesenstr. 39 Magdeburg-Wilhelmstadt Eckhaus Spielhagenstr.

2880 Straßbahnlinien 4 und 8. Alte Platten u. Bruch kauft zu Höchstpreisen.

Deutscher Monistenbund

Ortsgruppe Magdeburg. Dienstag, 19. November, abds. 8 Uhr, in der „Reichshalle“

Vortrag

von Dr. Kramer (Düsseldorf) über: Prüfung der Beweise für ein Gottleben nach dem Tode mit Veranschaulichung des Spiritismus u. Okkultismus. Eintritt 30 Pfennig. Gäste willkommen.

Fürstenhof-Drucksaal

Sonabend und Sonntag 3 große Streichkonzerte.

Sonabend 8 bis 11 Uhr Strauß-Abend. Eintritt 45 Pfennig. 2935

Sonntag 4 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags-Konzert. Eintritt 40 Pfennig.

Sonntag 8 bis 11 Uhr 2. Operetten-Abend. Neues Programm. Eintritt 45 Pfennig.

Fürstenhof-Drucksaal.

Sonntag 4 1/2 bis 7 Uhr Nachmittags-Konzert. Eintritt 40 Pfennig.

Sonntag 8 bis 11 Uhr 2. Operetten-Abend. Eintritt 45 Pfennig. 2936

Bereinigtes Lichtspiele Burg

Spielplan vom 9. bis 12. November.

Palast-Theater Doch mit des Geluides Wächten... Lebensbild in 1 Borstpiel und 3 Akten. Zuggeführt von den Kopp-Filmwerken in München

Bobby als Familienvater Lustspiel in 3 Akten von Georg Kaiser. In diesem

Extra-Doppel-Monopol-Programm sehr zahlreichen Besuch entgegen 2932 Die Zeitung. H. Page.

Ab 8 Uhr Sonntag im Palast-Theater Grosse Jugend-Vorstellung mit einem mehraktigen Sublime-Schauspiel.

Putz

- Größe Samstische mit farbigen Federknag 68.00
- Jugendliche kleine Glase mit rosa Linien, Tempo und Samstische 48.00
- Wasserschubt feiner Breton mit Kugelgarnitur 42.00
- Kinderhut aus Wusch mit gefärbtem Band 43.00
- Kleiner feiner Wuschel aus schwarzem und weissem Samt mit Federbandeau 39.75
- Großer Frauenhut mit Rhododendron garn. 38.50
- Kinderhut, kleine Glase aus Band und Samtkopf 28.50

Haushalt-Artikel

- Küchenmesser 68
- Rasiermesser 38
- Kinderbesteck, Stellig 2.25
- Konservenglasöffner 2.45
- Kochgeschloß 9.45
- Gasplättchen 13.95
- Kaffeekannen, braun 1.95
- Kaffeekannen, weiß 1.95
- Kaffeekannen, bunt 3.95
- Stehgamb-Öfensträger 2.50
- Kaffeefilter, Stellig 4.25
- Druckflaschen, große Form 4.45
- Druckflaschen, oval 11.95
- Reibemaschinen für grob und fein 13.25
- Glaskocher mit Gummi und Spange 95
- Tablett, fein lackiert 3.95
- Zuckerboxen aus Glas 95
- Wasserboxen aus Glas 1.95
- Wasserflaschen mit Stüpfel 1.95

Knaben-Bücher

- Der Gesang der Franzosen v. B. Gellert 2.75
- Geschichte der Befreiungskriege von H. v. Arnstedt 3.45
- Die Trommel schlug zum Streite von Dr. Müller 4.00
- Jack, der lustige Gelehrte v. R. Kriehardt 2.75
- Das Geheimnis der Wüste v. B. Gellert 2.75
- Kreuz und Halbmond von G. Scheffel 2.75

Verschiedenes

- 1 großer Saftkasten mit vielen Belegen 95
- 1 reizender Glühkasten 95
- 1 extra große Trommel 95
- 1 Korbhülle, weiß, 10 Stück 95
- 1 gute Wuschmaschine 95
- 1 Wasserpumpe mit Handpumpe 95
- 6 Korbhüllen, sehr unerschrocken, alle Farben 95
- 1 Gewehr mit Knallfort 95
- 1 Gürtel zum Umhängen 95
- 1 große Trompete 95
- 2 Schlüssel 95
- 5 Kaffeelöffel 95
- 1 Gemüselöffel 95
- 1 Dosenöffner mit Holzgriff 95
- 1 Korbhülle, lackiert 95
- 1 Gewürztagere mit Rosten 95
- 1 Tisch- oder Prunkkasten 95
- 1 Glaskocher, beige, 10 Stück 95
- 1 Schüsseln, reine Porzellan 95
- 2 Kompositivale Rhodur 95

Lederwaren

- Damen-Geldbörschen, moderne Formen 6.50 5.75 4.50 3.25
- Portemonnaies für Damen und Herren 2.50 1.95 1.45 1.25 0.95
- Taschentafel mit Samt, Seide u. Wusch sowie andern Ausf. 3.50 2.65 1.85 0.95
- Wappergeldbörschen in vielen Mustern 4.50 3.95 2.75 0.95 0.58
- Wappergeldbörschen, für Damen und Herren, in allen Größen 5.95 5.50 2.75 1.45
- Taschentafeln zum Anhängen und andre Ausführungen 3.75 3.50 2.95 1.45
- Wappenschoner, zum Selbstheften, 4 Kart. 0.95

Schmucksachen

- Perfektien, in gold oder silber u. vielen andern Farben 10.50 6.75 8.75
- Wappenschlüssel in vielen Mustern 4.50 8.50 1.25
- Wappenschlüssel, Neuheiten in großer Auswahl 12.50 7.95 6.50 8.75 2.95 1.45 1.25
- Ringe für Damen und Kinder, in Dublet und Silber 4.50 3.25 3.45 1.75
- Wappenschlüssel, 800 Silber und viele andre Ausführungen 4.50 3.75 1.95 1.45 95
- Taschentafeln in verschiedenen Ausführungen 3.75 1.45 95
- Schnellfeuerbrennstoff f. Feuerzeuge Glasch 2.45

Herren-Artikel

- Bordüren, weiß u. farbig, weiß geplättet 8.50 1.85 1.25
- Selbstbinder, breite Form, farbig 2.75 2.50
- Selbstbinder in großer Auswahl in neuen Mustern 9.50 7.25 6.50
- Polsträger, prima Gurtrand, mit prima Samtkleidenteil 6.85 4.50
- Gerrenmägen in marine u. farbig 6.50 5.50 4.95
- Knabenmägen, marine und farbig 4.75 2.95 2.45
- Wintermägen zum Herunterziehen 8.50 2.50 2.25

Haushalt-Artikel

- Glasplatten auf Fuß 3.45
- Kompositivschüssel Satura 95
- Emaille-Gimer, 24 cm 5.95
- Emaille-Waschbecken, oval 4.25
- Emaille-Gestell 1.35
- Emaille-Kaffeekannen, grau 5.25
- Emaille-Gestirner, grau 5.75
- Emaille-Nachtgeschere 2.25
- Milchkanne, 1 Liter, mit Gintel 3.45
- Quirlgarnitur, 7teilig 7.75
- Tablett mit Einlage 2.50
- Wandspiegel mit Rahmen 1.45
- Kinderhandkorb 95
- Grüßbüchsen für Kinder 1.95
- Arbeitsbüchse 95
- Schreibbüchse 68
- Kleiderbüchsen, poliert 2.75
- Handbesen, Koffhaar 1.05
- Einwaschbesen, reine Borsten 3.75
- Strahrbesen 5.25

Mädchen-Bücher

- Frühlingsreif von Klara Schott 3.00
- Waldorfer Heimat von Adele Ekan 3.00
- Im Rodammer Pfarrhause von Hanni Nedar 2.85
- Baumweiser Rangen von Elise Ury 2.85
- Bei Tante Charlotte von E. v. Winterfeldt 2.85
- Aus Schloß und Güte von D. Wildermuth 2.85

Verschiedenes

- 1 Emaille-Kaffeeteller, grau 95
- 2 Overtassen, bunt 95
- 1 Messing, Stellig, blau 95
- 1 Eßig- und 1 Delfassche 95
- 1 Paar Porzellan-tassen, bunt 95
- 1 Porzellan-taschenteller, bunt 95
- 1 Teekanne, lackiert 95
- 1 Gebäckkasten, lackiert 95
- 1 Kaffee- oder Zuckerbüchse 95
- 1 Gasanzünder 95
- 3 Wall-Lothpapier Wilco 95
- 1 Dose Schokolade u. 1 Dose Pappomade 95
- 3 Pakete Babypulver und 2 Pakete Shampoo 95
- 4 Pakete Waschnudeln, Edelweiß 1/2 Pfd. ohne Marken 95
- 1 Pfd. Schmierwaschmittel für Fein- ohne Marken und 2 Pakete Waschnudeln 95
- Dijena, best. Fleischersatz 1.00

Gehenswerte Spielwaren-Ausstellung im 2. Stock

- Reizend gefüllte Puppen 95
- Wuschpuppen mit Bellulohopf, mit u. ohne Stimm 8.75 6.50 bis 95
- Puppenbüchse verschiedene Größen 14.75 7.95 6.50 bis 78
- Puppenbüchse mit Schloß, mit u. ohne Bettel u. Fleisch, Porzellan und Bellulohopf 85.75 39.50 18.50 6.75 bis 98
- Puppenbüchse mit und ohne Füllung 29.75 16.75 10.50 3.95 bis 1.75
- Stichtaschen reizende Muster 3.25 1.25 95
- Gesellschaftsspiele viele neue Muster 6.75 8.75 2.25 1.10
- Gewehre mit Knallfort 9.75 6.75 1.95 95
- Gabel zum Umhängen 8.50 6.95 3.50 95
- Kaufläden mit Füllung 24.50 9.50 bis 1.85
- Solabautafeln mit vielen Vorlagen 9.75 3.95 bis 95
- Pferdebälle mit Pferd und Wagen 20.75 8.95 3.75
- Staubel-Pferde aus Holz 29.75 24.95
- Bilderbautafeln 19.75 12.50 8.75 3.95 1.45
- Klafftaschen in Karton 10.50 8.95 2.95 bis 88
- Siebharmonikas sehr gutes Fabrikat 55.00 27.50 16.50 bis 1.35
- Wuschbüchsen in höchster Ausführung 6.95 4.75 2.95 bis 95
- Puppenmöbel im Karton 29.50 15.75 6.75 4.75 bis 1.95
- Bären, Hunde u. Raben auf Wägen 33.50 23.50 14.75 7.75 bis 1.95
- Rechenmaschinen 7.95 3.45 2.75
- Rings mit vielen Films und Bildern 185.00 81.50 42.75 81.50 13.50
- Laterna magica mit vielen Bildern 31.50 22.50 19.95 10.50
- Dampfmaschinen mit liegendem oder stehendem Kessel 49.95 33.75 22.50 15.95 0.95
- Modelle viele Sorten 13.25 9.95 7.95 4.75 bis 1.25
- Puppenwagen mit und ohne Gummi 78.75 52.50 41.50 28.50 11.25
- Sportwagen mit und ohne Verbed 52.50 42.75 11.95 bis 9.25
- Rodherde mit verschiedenen Köpfen 8.95 6.75 3.25 bis 88



Zirkus
Krone
 Groß-Wander-Schau!
 Bis 27. November
 - Zirkus-Gebäude in der Königstraße. -
 Heute Freitag 7 1/2 Uhr,
 Samstag und Sonntag 7 1/2 und 7 1/2 Uhr.
Siegfried 3045
 unter der Gewalt des Löwen.
9 Elefanten 9
 Die drolligen Eisbären, Freiheitspferde, die besten Damen-Akrobattinnen, „Grunathos“, die fliegenden Menschen Hegelmans, die besten Spassmacher usw.
Tierschau 10 bis 12 Uhr.
 Vorstand: Zirkusdirektor, Telefon 7662.
 Zirkusgeschäft Carl Jacob, Urichsberg.

Deutsches Kaffeehaus
 (Erster Automat) 2913
Bornehmer Kaffeehaus-Betrieb
 Eis-Kaffee :: Punsch romain
 Eis-Schokolade :: Sorbet ::
 Eis-Früchte :: Speise-Eis ::
 Salomons berühmte Sorten u. Obsttuchen
 Gut Wiener Bonbons und Konfekt
 :: Englische Abend-Konzerte ::
 Neues, erstklassiges Künstler-Trio.

Mädchen-Ausstellung
 am Sonntag den 10. November 1918
 in
Groß-Ottersleben
 im Schmellischen Lokal in Bennetkenbeck
 verbunden mit 8004
Prämierung — Preisschießen und Verlosung.
 Günstige Kaufgelegenheit für alle Kaffeetiere.
 — Eintritt 30 Pfennig. —
 Kaninchenzüchterverein Gut Harf Gr.-Ottersleben.

Olympia-Lichtspiele, Wittenberger Straße 4.
 Freitag und Sonnabend
Geheimnisvolle Strahlen
 mit Maria Carmel
 Sonntag und Montag
In diesem Zeichen wirst du siegen
 großes historisches Drama in 5 Akten. 7886

Lichtspielhaus Panorama
 Heute
Henny Porten
 in
Die Heimkehr des Odysseus
 4 Akte
Ressel Orla
 in
Arme Lena
 4 Akte
 Beginn wochentl. 4 Uhr, Sonntag 3 Uhr.
 Ende 10 Uhr.

Fürstentum-Theater
 Eingang Palaststraße.
 Heute Sonntag 8 Uhr
 zum ersten Male
Die Schindlerfamilie!
 Opernabend. Opernabend-Programm
 in 5 Akten.
 1. Die geheimnisvolle Schloß. 2. Auf der Höhe des Lebens. 3. Das nächtliche Abenteuer. 4. Eine gefährliche Mission. 5. Das unheimliche Mysterium.
 Sonntag 8 Uhr
Kasseler und Grottel
 Sonntag 11 Uhr

Operntheater
 Heute Sonntag 7 1/2 Uhr
Die Schindlerfamilie!
 Opernabend-Programm
 in 5 Akten.
Elricke Arbeit
 Heute mit Beginn in 3 Akten
 am 8. Oktober.
 Sonntag 11 — 12 Uhr.

Tonbild-Theater
Buckau
 Schloßbuckauer Straße 94 b.
 Ab Freitag den 8. November
Henny Porten
 in
Das Maskenfest des Lebens
 Drama in 4 Akten.
Else und ihr Vetter
 Lustspiel in 3 Akten mit 7888
Else Eckersberg.
 Anfang 6 Uhr Anfang 6 Uhr
 Sonntagspause nachmittags 1 Uhr.

Kammer-Lichtspiele
 Der gewaltige Aufklärungsfilm zur
 Befämpfung d. international. Mädchenhandels
Der Weg, der zur Verdammnis führt!
 5 Akte
 Dramatisiert als ein Sitten- und Lebensbild
 — L. TEIL —
Das Schicksal der Aenne Wolter
 Infolge des überaus starken Zuspruchs und der großen Nachfrage haben wir uns entschlossen, den Film bis Sonntag den 10. November in den Kammer-Lichtspielen und ab Montag den 11. bis einschließlich Donnerstag den 14. im Lichtspielhaus Panorama zu spielen. Die Direktion.
Harry lernt gruseln
 Lustspiel in 2 Akten.
 In der Hauptrolle: Harry Lambertz-Panlsen.
 Beginn wochentl. 4 Uhr, Sonnt. 3 Uhr. Ende 10 Uhr.